



Jahresbericht 2020

«Mit uns zu Hause»

Rundum gut betreut im Seebezirk und ganz in Ihrer Nähe

Heime in Courtepin, Jeuss, Kerzers, Murten und Sugiez.

Spitex-Stützpunkte in Courtepin, Kerzers, Jeuss und Murten.

Mütter-/Väterberatung in Courtepin, Gurmels, Kerzers, Lugnorre und Murten.

Impressum

Herausgeber: Gesundheitsnetz See, Zentrale, Spitalweg 36, 3280 Murten, www.rsl-gns.ch

Inhaltskonzept/Redaktion: Geschäftsleitung

Visuelle Gestaltung/Layout: Druckerei Graf AG

Fotos: Foto Tanner Murten, intern

Druck: Druckerei Graf AG, www.druckereigraf.ch

Jahresbericht 2020

Inhalt

Bericht der Präsidentin	4
Bericht der Geschäftsleitung	4
Alters- und Pflegeheim Kerzers	5
Home du Vully Sugiez	6
Pflegeheim Jeuss und Tagesstätte «Les Platanes»	7
Home St-François Courtepin	8
Pflegeheim des Seebezirks Murten	9
Spitex See/Lac	10
Mütter- und Väterberatung des Seebezirks	11

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ein arbeitsreiches und interessantes 2020 liegt hinter uns. Wir möchten die Gelegenheit nutzen, um Ihnen für Ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr zu danken.

Sie alle haben sich mit grossem Engagement für das Gesundheitsnetz See (GNS) eingesetzt und manchmal auf Ihre privaten Interessen verzichtet. Das ist nicht selbstverständlich. Dafür ein grosses Dankeschön an alle! Wir alle können stolz darauf sein, dass wir als Mitarbeitende des GNS die Herausforderungen des letzten Jahres gemeinsam bestens gemeistert haben.

Ein bewegtes Jahr

Das Jahr 2020 hatte für das Gesundheitsnetz See gut und erfolgreich begonnen. So starteten der Vorstand und die Geschäftsleitung voller Motivation und Tatendrang in die Klausur. Während den Monaten Januar und Februar wurde das GNS unter sämtlichen Blickwinkeln analysiert und evaluiert. Ende Februar konnten dann die finale Vision «Mit uns zu Hause», die Strategie und die Organisationsform definiert werden.

An diversen, im kleinen Rahmen gehaltenen Veranstaltungen, präsentierte das GNS im August die Resultate aus der Klausur sowie das neue Leitbild für das GNS. Wir stellten diese an die Mitarbeitenden sowie an die Verbandsgemeinden und Partner vor.

Überschattet wurde dieser Elan und Glanz durch die COVID-19-Pandemie. Diese noch nie dagewesene Situation verlangte viel Organisation und Anpassungen. So mussten wir die geplante Delegiertenversammlung vom Juni 2020 auf den September verschieben, was auch automatisch einige Projekte nach hinten verschob. Somit hatten wir nebst der ordentlichen Delegiertenversammlung im Herbst noch eine Zweite zu organisieren.

Trotz der schwierigen Situation der Pandemie bewiesen unsere Mitarbeitenden stets Motivation, Zusammenhalt und eine positive Einstellung.

Für die Pflegeheime Kerzers, Jeuss und Murten mussten wir neue Geschäftsleiter finden. Das war und ist weiterhin mit intensiver Arbeit verbunden. Wir sind glücklich, in Ramon Uhr, Dominic Zuber und Andrea Maurer junge und sehr motivierte Geschäftsleiter/in gefunden zu haben. Nach langjähriger Heimleitung verabschiedeten wir im Dezember Pierre Aufranc. Auch Jean-Claude Cotting trat per Ende März in den wohlverdienten Ruhestand.



«Der Mensch steht im Zentrum unseres Handels und unserer Aufmerksamkeit.»

Petra Schlüchter-Liniger
Vorstandspräsidentin

Ich möchte im Namen des Gesundheitsnetz See, des Vorstandes und allen Geschäftsleitungsmitgliedern den Mitarbeitenden unserer Pflegeheime, der Spitex See/Lac und der Mütter- und Väterberatung unseren grossen Dank aussprechen.

Ein Dankeschön gilt auch den Angehörigen, welche die Hygiene- und Besuchsregeln während der vergangenen Monate strikte eingehalten haben. Gefreut haben uns die vielen Postkarten, Zeichnungen, Geschichten und Gedichte, die wir erhalten haben und unsere Bewohner aufgeheitert haben.

Und zum Schluss möchte ich unseren 17 Verbandsgemeinden und unseren Partnern für ihr Vertrauen und ihre Mitarbeit danken. Herzlichen Dank auch den grosszügigen Spendern, die uns während der Pandemie unterstützt haben.

Ich freue mich auf die zukünftige Zusammenarbeit mit den neuen Geschäftsleitern und auf eine spannende Zeit in der neuen Legislaturperiode.

Kurz nach Ende der Klausur im Februar 2020 erfolgte der coronabedingte Lockdown – und alles war plötzlich anders. Das gewohnte Leben in den Heimen war nicht mehr möglich. Die Schliessung aller Heime und der Tagesstätte sowie der Mangel an Schutzmaterial stellten die Geschäftsleitung und Mitarbeitenden der Heime und der Spitex vor grosse Probleme. Dazu kam, dass das HFR Freiburg möglichst viele Spitalbetten für an Corona erkrankte Patienten zur Verfügung stellen musste. Auf Anfrage übernahm deshalb das GNS den leerstehenden 4. Stock des HFR Meyriez-Murten und pflegte während der ersten Corona-Welle betagte Patientinnen und Patienten aus den verschiedenen HFR-Standorten. Während dieser ersten Welle hatten unsere Institutionen sehr viel Glück und blieben von der Pandemie verschont.



«Eine Normalisierung in unseren Institutionen wird sehnlichst erwartet»

Jean-Claude Cotting,
Vorsitzender
der Geschäftsleitung

Die zweite Welle traf uns aber dann unterschiedlich stark und so blieben die Bewohnenden und Mitarbeitenden der Heime nicht mehr verschont. Viele erkrankten an Corona und mehrere Bewohnende verstarben leider auch an den Folgen der Infektion. Einzig das Pflegeheim Jeuss und die Tagesstätte sowie das Home du Vully blieben verschont.

Es bleibt die Hoffnung, dass die seit Januar 2021 laufenden Impfungen die Situation entschärfen. Eine Normalisierung des Lebens in den Heimen, bei der Pflege der Spitex-Klienten und in der Mütter- und Väterberatung wird von allen sehnlichst erwartet.



Am 13. März 2020 schloss das Pflegeheim Kerzers, wie alle Pflegeheime im Kanton, für die Angehörigen, Handwerker und Lieferanten seine Türen. Dies bleibt ein einschneidendes Erlebnis während meinen vergangenen zwölf Dienstjahren.

Der abrupte und nicht angekündigte Kontaktverlust zu den Angehörigen war für die Bewohnenden eine schwierige Situation. Persönliche Kontakte mit Umarmungen waren plötzlich nicht mehr möglich. Die Kontakte zwischen den Bewohnenden und ihren Angehörigen haben wir zu Beginn mit FaceTime und Skype, später mit einem «Besucherfenster» ermöglicht. Die erste Welle überstanden wir mit diesen Massnahmen ohne Ansteckungen.

«Wir wurden mit Briefen und Telefonaten überhäuft»

Um den schönen Garten während des Lock-downs auch aktiv nutzen zu können, wollten wir im Früh-



ling diverse Gartenspiele organisieren. So wurde die «BEA-Punkte-Idee» geboren. Unsere gute Seele des Pflegeheims Kerzers schaltete kurzerhand ein Gratisinserat in der Zeitung, um die Bevölkerung zu motivieren, dem Heim die beliebten BEA-Punkte zu schenken. Das Heim wurde regelrecht mit Briefen und Telefonaten überhäuft – auch aus anderen Kantonen. Viele riefen im Heim an und hielten noch einen kurzen Schwatz. Es war ein sehr schönes Erlebnis und zeigte einmal mehr die grosse Solidarität in der Bevölkerung.

Bei der zweiten Corona-Welle im Herbst hatten wir weniger Glück! Etwa ein Viertel der Bewohnenden steckte sich mit dem Coronavirus an. Einige mussten hospitalisiert werden, und leider verstarben auch einige Bewohnerinnen und Bewohner. Den Personalengpass konnten wir mithilfe der Mitarbeitenden der Spitex Gurmels, der Mütter- und Väterberatung und des Zivilschutzes abfedern.

Am 31. Dezember habe ich die Heimleitung definitiv meinem Nachfolger Ramon Uhr übergeben. Ich blicke auf 12 lehrreiche Jahre zurück. In guter Erinnerung wird mir unter anderem die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden und Kollegen bleiben. Auch sehr interessant für mich waren der berufliche Austausch, das gemeinsame Engagement im Dienste der Bewohnerinnen und Bewohner, das Lösen von Problemen und das Arbeiten an Projekten.

Ein Lichtblick – der neue Gartenpavillon des Home du Vully

Alle guten Vorsätze und Jahresziele für das Jahr 2020 wurden mit dem Eintreten der Corona-Krise auf den Kopf gestellt.

Am 13. März mussten wir auf Anordnung des Kantonsarztes das Home du Vully für die Besucher und die Öffentlichkeit schliessen. Wir erstellten in kürzester Zeit ein Schutz- und Hygienekonzept und setzten dieses um. Die erste Zeit war durch die Lieferengpässe des Hygiene- und Schutzmaterials geprägt. Wir begannen unsere eigenen Stoffmasken zu produzieren, bis dann endlich die erste Lieferung eintraf.

Es wurden uns viele Zeichnungen und aufmunternde Texte von Schulkindern zugeschickt und der Gemeinderat Mont-Vully bewies seine Solidarität mit dem Home du Vully durch eine grosszügige Spende und einen sympathischen Applaus im Garten. All diese Zeichen berührten uns sehr und halfen dabei, die schwierige Situation auszuhalten.

Ein Lichtblick im vergangenen Jahr war der Bau des neuen Gartenpavillons. Was ursprünglich als schattenspendender Unterstand angedacht war, entwickelte sich rollend zu

«Der neue Gartenpavillon – ein Lichtblick in diesem Jahr»

einem hübschen Pavillon mit eingebauter Küche. Das kleine Schmuckstück bietet Platz für ca. 12 bis 14 Personen und eignet sich als Atelier für die Aktivierungstherapie, als Sitzungslokal, als Lokal für kleinere Geburtstagsfeste oder lädt auch einfach nur zum Verweilen ein.

Ein weiteres Highlight während des Lockdowns war das Jazz-Konzert. Wegen der strengen Corona-Schutzmassnahmen durfte die Band das Heim nicht betreten, deshalb spielten die Musiker dieses Mal draussen im Garten. Die grosse Terrasse bot genügend Platz und durch das wundervolle Frühlingswetter wurde der Anlass zum Highlight. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Home du Vully schätzten diese abwechslungsreiche Unterhaltung sehr. Mit jedem neuen Stück wurde auch der Applaus kräftiger.

Mit der zweiten Corona-Welle Ende Oktober begann erneut das Bangen und Hoffen, dass das Virus nicht doch noch den Weg ins Home du Vully findet. Schon bald war klar, dass wir alle Festivitäten zu Weihnachten absagen mussten. Den Mitarbeitenden gelang es aber, mit zahlreichen weihnächtlichen Aktivitäten etwas Feststimmung aufkommen zu lassen.

Die grosse Erleichterung kam in der Altjahrswoche, als die kantonale Covid-Task-Force uns mitteilte, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie das impfwilige Personal bereits am 30. Dezember gegen das Coronavirus impfen lassen konnten.





Trotz Corona ist in Jeuss immer etwas los

Das Jahr 2020 werden wir wohl alle nicht so schnell vergessen. Im März wurden beide Pflegeabteilungen sowie die Wohngemeinschaft für Besuchende von einer Minute auf die andere geschlossen. Auch die Tagesstätte musste für ihre Gäste die Türen schliessen.

Dieser Schritt war für die meisten Bewohnenden eine sehr schwierige Situation. Aber wir ermöglichten den Kontakt mit ihren Angehörigen über Skype oder Telefon. Später durften sich Bewohnende und Angehörige unter Einhaltung der Abstandsregeln treffen – sich persönlich sehen und hören zu können war für viele ein herzergreifender Moment. So konnten wir zwischendurch für ein bisschen Wohlergehen und Zufriedenheit sorgen.

Durch diese ungewöhnliche Situation konnten viele geplante Aktivitäten leider nicht stattfinden. Dennoch liess sich die Aktivierung die eine oder andere Beschäftigung einfallen, um unsere Bewohnenden auf andere Gedanken zu bringen. Mal ging es in den Galmwald, um auf der Feuerstelle das Mittagessen zu bruzeln, oder man machte einen Ausflug ins schöne Gartischgebiet. Am Muttertag gab es ein Alphorn-Konzert in der Gartenanlage und an einem sonnigen Nachmittag verwandelte sich unsere Terrasse in eine Käse-Produktion – da war das Staunen gross.

Im März wurde dann auch noch die neue Gartenanlage fertiggestellt. Im Garten gibt es einen wunderbaren Platz mit atemberaubendem Blick auf die Alpen und den Tierpark. Hier treffen sich die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner und geniessen die Aussicht, spielen Karten oder halten einen gemütlichen Schwatz. Neu gibt es auch



Hochbeete, wo die Bewohnenden zusammen mit der Aktivierung ihre Setzlinge selbst ziehen können.

«Die neue Gartenanlage mit wunderschöner Aussicht ist ein klares Highlight»

Bei schönem Wetter genossen die Bewohnenden eine Fahrt mit dem Tri-Bike. Das 1.-August-Feuer mit Verpflegung und Gästen wurde im kleinen Rahmen auf dem angrenzenden Feld durchgeführt. Die alljährliche Fasnachtsfeier mit Maskierung und Tanzen durfte natürlich auch nicht fehlen. Dies sind nur einige unserer spannenden und lustigen Aktivitäten.

Sie sehen, bei uns war trotz Corona etwas los und wir versuchten, das Beste daraus zu machen. Nun hoffen wir, dass sich die Zeiten bald wieder zum Guten wenden und wir alle das Leben unbeschwert und frei geniessen können.

Endlich ist es so weit – Spatenstich im Home St-François

Wir starteten voller guter Vorsätze ins Jahr 2020. Als Mitte März der Lockdown verordnet wurde, war uns noch nicht bewusst, welche einschneidenden Massnahmen und Konsequenzen die Covid-19-Pandemie mit sich bringen würde.

Als eines der ersten Pflegeheime bemühten wir uns um den Erhalt der Kommunikation zwischen den Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern und der «Aussenwelt». Mit FaceTime und regelmässigen Informationsschreiben mit Bildergalerien versuchten wir, die «verordnete» Trennung so gut wie möglich zu überbrücken.

Wie geplant fand 2020 der Spatenstich für die Renovations- und Ausbauarbeiten statt – jedoch coronabedingt mit über vier Wochen Verspätung. Gemeinsam mit Staatsrätin Anne-Claude Demierre, Martin Moosmann, Gemeindepräsident, und Petra Schlüchter, Vorstandspräsidentin des GNS, sowie weiteren Behördenvertreterinnen und -vertretern wurde an einer schlichten Feier der Beginn der dreijährigen Bauarbeiten zelebriert.

Das Home St-François wird zwischen August 2020 und Juli 2023 einer Totalsanierung und einem Erweiterungsbau unterzogen. Heute gibt es im Heim 44 Einzelzimmer (Langzeitpflegeplätze), wovon 22 Zimmer keine Nasszellen aufweisen. Nach dem Umbau soll es dann 54 Pflegeplätze geben, alles Einzelzimmer mit Nasszellen (WC, Dusche, Lavabo).

Die Gesamtkosten des Um- und Anbaus belaufen sich auf rund 13,5 Mio. Franken.

Die wunderschöne Parkanlage mit dem alten Baumbestand bleibt den Bewohnerinnen und Bewohnern und der Gemeinde vollständig erhalten!

Damit die Bewohnerinnen und Bewohner auch während den Umbauarbeiten sicher und gut aufgehoben sind, wurden 12 Pflegeplätze im Nachbargebäude an der Route de Fribourg 29 in Betrieb genommen.

«Nach dreijähriger Bauphase soll es 54 Pflegeplätze geben»



Das veraltete Pflegemobiliar konnten wir dem gemeinnützigen Verein «de coeur en coeurs» spenden. Eine Mitarbeiterin, die seit 2015 im Home St-François arbeitet, unterstützt ihr Heimatland Kamerun und engagiert sich aktiv für die bedürftigen Menschen und Institutionen in diesem Land. So kommen Rollstühle und Hilfsmittel zu einem zweiten Leben.

Mit grosser Freude führten wir Ende Juni den traditionellen Brunch im Park des Pflegeheims durch. Es blieb der einzige grössere Anlass des Jahres für die Angehörigen. Stolz sind wir auch auf die Bewohnerferien in L'Auberson, die für die Bewohnerinnen und Bewohner eine willkommene Abwechslung zum Heimalltag bildeten.

Zusätzliche Pflegebetten während der ersten Covid-Welle im Pflegeheim Murten

Wir hatten das Glück, dass wir praktisch während des ganzen Jahres von der Covid-Welle verschont blieben.

Mitte März hat uns die Gesundheitsdirektion des Kantons Freiburg angefragt, ob wir ab 17. März 2020 eine Pflegeabteilung mit 17 Betten im nahegelegenen Spital Meyriez betreiben könnten. Der Grund dafür war, dass viele Patienten im HFR Freiburg auf einen Pflegeplatz warteten und zu wenig Betten in den Heimen zur Verfügung standen. Zudem musste das Spital Betten frei machen, um Covid-19-Patienten aufnehmen und versorgen zu können. Der positive Entscheid wurde noch gleichentags gefällt und dem Kanton sowie dem Spital mitgeteilt. Bereits am 17. März wurden die ersten Patientinnen und Patienten vom HFR nach Meyriez verlegt. Sechs Tage später waren alle 17 Pflegebetten besetzt. Die grösste Herausforderung war, dass dazu notwendige Personal zu rekrutieren und eine ganze Logistik auf die Beine zu stellen, und gleichzeitig den Betrieb des Pflegeheims in Murten mit 68 Bewohnenden sicherzustellen. Dank der Unterstützung von verschiedenen GNS-Diensten, aber auch der guten Zusammenarbeit mit einigen Stellenvermittlungsanbietern sowie dank der eigenen Mitarbeitenden, die sich kurzfristig bereit erklärten, ihren Arbeitseinsatz im 4. Stock im HFR Meyriez zu leisten, gelang es uns, ein professionelles Pflege- und Betreuungsangebot zu gewährleisten. Bis zum 29. Juni 2020 haben insgesamt 35 Bewohnende von dieser Dienstleistung profitiert.

Ende Juni konnten alle Bewohnenden in freigewordene Heimplätze verlegt werden und der 4. Stock im HFR Meyriez wieder dem Spitalbetrieb übergeben werden. Das ganze Projekt war eine sehr anspruchsvolle, aber auch schöne Herausforderung. Wir profitierten von vielen neuen Erfahrungen. Die Direktion dankt allen Personen, die an diesem Projekt mitgearbeitet und zum guten Erfolg beigetragen haben.

Praktisch bis zum Jahresende blieb das Heim Murten von positiven Covid-19-Fällen verschont. Danach erkrankten Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeitende. Wäh-

«Es war eine anspruchsvolle, aber schöne Herausforderung»



rend der ganzen Zeit zwischen März und Dezember musste das Heim grösstenteils geschlossen bleiben und die Besuche mussten stark eingeschränkt werden. Während dieser Zeit spürten wir eine grosse Solidarität von Seiten der Angehörigen, aber auch der Öffentlichkeit. Die Bewohnerinnen und Bewohner erhielten viele Briefe, Karten, Telefonanrufe und Geschenke. Schulkinder erstellten persönliche Karten und Zeichnungen und schickten sie den Bewohnenden. Andere wiederum bemalten Steine, die heute im Garten zu bewundern sind. Eine Familie aus Meyriez veranlasste, dass jede Bewohnerin und jeder Bewohner sowie alle Mitarbeitenden eine Karte mit Glückwünschen und Zeichnungen erhielten. Die gleiche Familie stellte auch eine schöne beleuchtete Weihnachtskrippe in den Garten auf der Westseite, sodass alle Bewohnenden diese von ihrem Zimmer aus bestaunen konnten.

An dieser Stelle danken wir der Hatt-Bucher-Stiftung für ihre Beiträge: 2020 hat das Pflegeheim Murten keinen Spendenantrag gestellt und daher auch keine Auszahlungen erhalten. Der Jahresbericht wird der Stiftung dennoch zugestellt.

Organisatorische Massnahmen dominierten im Berichtsjahr das Geschehen

Im Februar 2020 übernahm Therese Lüpold die Leitung des Spitex-Stützpunktes von Murten und zusätzlich ab Mai jene des Spitex-Stützpunktes von Kerzers. Infolge der Frühpensionierung der Leiterin des Stützpunktes Haut-Lac / Vully übernahm ihre Stellvertreterin, Cornelia Riedo, per 1. Juni 2020 die Verantwortung.

Aufgrund der Strategieumsetzung startete am Standort Courtepin das Modell der «integrierten Versorgung» als Pilotprojekt. Mitte Jahr zügelte der Stützpunkt Haut-Lac/Vully von Courtaman an die Route de Fribourg 29 in Courtepin. Fortan sollen die Klientinnen und Klienten der Spitex wie auch die Mitarbeitenden des Standortes Courtepin von den gebündelten Kompetenzen der ambulanten Pflege und der Langzeitpflege profitieren können. Per 1. Juli 2020

«Wir lancieren das Pilotprojekt der integrierten Versorgung am Standort Courtepin»

übernahm Cornelia Riedo zusätzlich zu ihrer Funktion als Stützpunkt-Leiterin auch die Verantwortung als Pflegedienstleiterin des Home St-François. Die kommenden Jahre werden zeigen, ob sich das Modell der integrierten Versorgung in der Praxis bewährt. Die ersten Ergebnisse deuten darauf hin, dass alle Beteiligten von zahlreichen Synergien profitieren können. Als zweites Pilotprojekt folgt im Januar 2021 der Spitex-Stützpunkt Gurmels, der in die Altbauräumlichkeiten des Pflegeheims Jeuss umziehen wird. Silvia Kaeser wird dann als designierte Pflegedienstleiterin des Pflegeheims und Spitex-Stützpunktleitung eine Doppelfunktion übernehmen.

Ein erfolgreiches Jahr für den Mahlzeitendienst

Erstmals in der Geschichte des Mahlzeitendienstes der Spitex See/Lac wurden im Jahr 2020 mehr als 10'000 Mahlzeiten ausgeliefert. Dies entspricht einer Zunahme von 16%. Offenbar hat die coronabedingte Situation zu dieser Entwicklung beigetragen. Viele Klientinnen und Klienten des Mahlzeitendienstes nutzten während des Lockdowns auch die Gratiszustellung von Lebensmitteleinkäufen. Auch beim Mahlzeitendienst gab es personelle Veränderungen: Michel Zimmermann, Teamleader Mahlzeitendienst, übergab seine Aufgaben seinem Nachfolger, Beat Hämmerli.



Beratungen im Jahr 2020 und Zielkontrolle anhand des Leistungsauftrags

Ende 2019 mussten wir unsere Lokalität in der Meylandstrasse verlassen und befinden uns neu in der Spitex-Zentrale in Murten. Wir haben uns hier gut eingelebt. Für unsere Arbeit steht uns ein Büro- und ein Beratungsraum zur Verfügung.

Wie für alle war 2020 wegen der Corona-Pandemie kein einfaches Jahr. Während des Lockdowns im Frühling stellten wir das Beratungsangebot so weit wie möglich auf Telefonberatungen um. Dazu wurden die Telefonberatungszeiten auf den ganzen Tag erweitert. Einige Familien mussten wir trotzdem sehen, um das Gewicht des Kindes zu kontrollieren oder in besonderen psychosozialen Situationen den Kontakt zu halten, dies alles unter strikter Einhaltung und Anpassung unseres Schutzkonzepts.

Die vier Mütter- und Väterberaterinnen betreuten im Jahr 2020 total 301 Kinder aus 254 Familien. 146 davon nahmen eine Erstberatung in Anspruch und 110 Kinder waren über ein Jahr alt. Wir führten 1135 Beratungen in den Beratungsstellen durch, davon 488 Beratungen mit und 2 ohne Voranmeldung, 286 telefonische Beratungen, 234 Hausbesuche, 54 SMS-/Brief- und 70 E-Mail-Beratungen. Dazu haben wir aktuell eine Auftragsberatung vom Jugendamt.



Coronabedingt haben Hausbesuche und Beratungen in den Beratungsstellen stark abgenommen und Telefon-, E-Mail- und SMS-Beratungen dafür stark zugenommen.

Die Geburtenmeldungen sind von 410 auf 385 gesunken. 38 % der frischgebackenen Eltern machten im Jahr 2020 von unserem Angebot Gebrauch.

Die Beratungen werden in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache durchgeführt. Ab und zu treffen wir Familien mit Migrationshintergrund an, in denen die Mutter oder der Vater keine der vier Sprachen spricht. In diesen Fällen suchen wir nach Möglichkeit eine Person zum Übersetzen.

Die im Leistungsauftrag beschriebenen Ziele Ernährung und regelmässige Bewegung, psychische Gesundheit sowie Krankheits- und Unfallprävention waren Hauptbestandteil der Beratungen. In den Beratungen wurden folgende Schwerpunkte besprochen:

Ernährung (655) und Stillen (232), Gewicht und Messen (400) sowie die Entwicklung der Kinder (472). Auch die Beratungsschwerpunkte Schlaf (376), Pflege (78), Gesundheit (245) und die psychosoziale Situation (103) waren wichtige Themen und tragen zur Krankheits- und Unfallprävention bei.

In schwierigen Situationen leiten wir die Familien an andere kantonale Fachstellen weiter. Es sind dies Kinderärzte, Osteopathinnen, Physiotherapeuten, Kinesiologinnen, die Familienbegleitung, die Spitex, der Frühberatungsdienst, der Sozialdienst usw. So wird eine optimale Begleitung und Betreuung der Familien ermöglicht.

Der Fachaustausch im Team, mit Berufskolleginnen von anderen Beratungsstellen, Hebammen oder Stillberaterinnen wurde 2020 coronabedingt leider auch ein bisschen vernachlässigt.



Stationäre und ambulante Pflege und Betreuung aus einer Hand – unsere Institutionen auf einen Blick

Koordinationsstelle

Zentrale

Spitalweg 36
3280 Murten
Tel. 026 672 34 00
koordination@rsl-gns.ch
www.rsl-gns.ch

Home St-François Courtepin

Le Centre 1
1784 Courtepin
Tel. 026 684 72 72
courtepin@rsl-gns.ch
www.rsl-gns.ch

Pflegeheim des Seebezirks

Murten
Postfach 246
3280 Murten
Tel. 026 672 55 00
murten@rsl-gns.ch
www.rsl-gns.ch

Pflegeheim Jeuss

Tagesstätte Les Platanes
Galmguetweg 1
1793 Jeuss
Tel. 026 674 96 00
pflegeheim-jeuss@rsl-gns.ch
www.rsl-gns.ch

Home du Vully Sugiez

Route de la Gare 14
1786 Sugiez
Tel. 026 673 44 44
home.vully@rsl-gns.ch
www.rsl-gns.ch

Alters- und Pflegeheim Kerzers

Schulhausstrasse 16,
3210 Kerzers
Tel. 031 750 01 01
pflegeheim.kerzers@rsl-gns.ch
www.rsl-gns.ch



Überall für alle
Pour vous – chez vous

SPITEX
See/Lac

Spitex See/Lac

Zentrale
Spitalweg 36
3280 Murten
Tel. 026 672 34 00
spitex@rsl-gns.ch
www.spitex-see-lac.ch

Mütter-/Väterberatung

Spitalweg 36
3280 Murten
Tel. 026 670 72 72
mvb@rsl-gns.ch
www.rsl-gns.ch